



# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verlehr monatlich 1.50 Ml. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtsbank Neuenbürg Zweigl. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Häßle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttgart 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schlusß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gack in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

### Politische Wochenschau

Reichskanzler Dr. Luther hat die üblich gewordenen Besuche bei den Regierungen der Bundesstaaten begonnen. Den Anfang machte er allerdings nicht bei einer Regierung, sondern sein erster Besuch galt dem Rheinland, und er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß für ihn und seine Regierung die Sorge für das besetzte Gebiet wichtiger Gegenstand der Politik ist. Er wählte Köln als diejenige Stadt, deren Namen die nördliche Besetzungzone trägt und deren vertragswidrige Richträumung gegenwärtig im Brennpunkt des politischen Interesses steht. Darum konnte er auch sicher sein, daß die Worte, die er an dieser Stelle an die Rheinländer richtete, auch draußen in der Welt mit Aufmerksamkeit gehört werden. Dr. Luther erklärte sich nochmals bereit, begründete und bewiesene Anstände in der Frage der Entwaffnung aufs schnellste auszuräumen, und er erinnerte den französischen Ministerpräsidenten an seine schon in voriger Woche gestellte Frage, ob in diesem Fall das nördliche Gebiet geräumt werden solle. Herriot ist die Antwort auf diese Frage bisher schuldig geblieben! Bald wird er indes mit aller Klarheit geben müssen, denn wenn Deutschland die Voraussetzungen für die Räumung erfüllt, muß geräumt oder die Verletzung des Versailler Vertrags offen zugegeben werden; in diesem Vertrag steht ja nicht, daß er geräumt werden soll, wenn England und Amerika mit Frankreich den ehemals in Aussicht genommenen Sicherheitsvertrag abgeschlossen haben. Das ist eine Sache, die Deutschland gar nichts angeht; und es ist unabhängig davon, wenn Deutschland sich bereit erklärt, auch seinerseits über die Sicherheitsfrage zu verhandeln. — Deutschland braucht selbst Sicherheit am dringendsten. So hat Dr. Luther gezeigt, daß er willens ist, in der auswärtigen Politik so selbstständig zu sein, wie die Zwangsläufigkeit dieser Politik es irgend zuläßt. — Goldene Worte fand der Reichskanzler in der Mahnung an die Parteien und Parlamente: „Wenn wir nicht die Grundlage für unsere Zusammenarbeit überhaupt verlieren wollen, dann müssen wir in parlamentarischen Zusammenleben auch lernen, die Gegnerschaft nur sächlich zu gestalten. Die Opposition gehört zum parlamentarischen Betrieb; sie darf aber nicht Feindschaft sein. Und wenn die gegenwärtige Regierung sich nach den Grundgedanken unseres Staatslebens auf eine Mehrheit stützt, so ist zu betonen, daß diese Mehrheitsbildung keinen Ausschluß der anderen von der Mitarbeit bedeutet, die bereit sind, in staatsbejahendem Sinne mitzuarbeiten! — Das ist ein Gedanke, der auch in den Wochenschaun je und je verfolgt worden ist.“

Von Köln begab sich der Reichskanzler nach München und Stuttgart, und der Empfang war hier nicht weniger herzlich, der Erfolg nicht weniger groß als in Köln. Bemerkenswert ist vor allem die Erklärung Dr. Luthers auf eine Frage des Staatspräsidenten Bazille in Stuttgart, daß die Eigenart und die Eigenrechte der Bundesstaaten in weitestem Maß von der Reichsregierung berücksichtigt werden sollen, denn um die notwendige starke Einheit des deutschen Volkes zu erzielen, dürfen wir das, was in den einzelnen Teilen Deutschlands als gewachsener Boden unseres politischen Lebens vorhanden ist, nicht auslöschen, wir müssen auf diese tatsächlichen Entwicklungen aufbauen.“ — Wenn die Reichsregierung sich immer von solchen Gesichtspunkten hätte leiten lassen, so wäre eine Unmenge des Haders und der Verstimmungen zwischen Berlin und den Ländern erspart geblieben, eine Menge Befehle und Verordnungen, die sich als zwecklos oder schädlich erwiesen haben, bräuhete nicht mit viel Mühe und Kosten gestiftet und umgearbeitet oder abgeschafft zu werden, das Einleben in die veränderten Verhältnisse wäre um vieles erleichtert worden, die Zusammenfassung derer, die „in staatsbejahendem Sinn mitarbeiten“ wollen, hätte bessere Fortschritte machen können.

Von Stuttgart wollte der Reichskanzler noch die badische und die hessische Regierung besuchen. Aber der Besuch in Karlsruhe erfuhr eine jähe Unterbrechung durch die Schreckensnachricht von dem furchtbaren Grubenunglück in Dortmund. Schlagende Wetter in einem Schacht der Zeche „Minister Stein“ haben drei Sobten der Kohlengrube größtenteils verschüttet und 129 brave Bergleute werden unter den Gesteinsmassen begraben oder von den entzündeten Gasen verbrannt, nur acht konnten mehr oder weniger schwer verletzt von der todesmutigen Rettungsmannschaft in Sicherheit gebracht werden. Seit Oppau ist dieses Unglück das schwerste, das wir in deutschen Betrieben zu beklagen haben. Dr. Luther empfand es nicht nur als Pflicht des Reichskanzlers, sondern es war ihm, der als früherer Oberbürgermeister von Essen mit dem Bergmannswesen des Ruhrgebiets sich besonders verbunden fühlt, Herzschmerz, an die Unglücksfälle zu eilen, um zu helfen und zu trösten. Ganz Deutschland nimmt den innigsten Anteil an dem herben Geschehnis der unglücklichen Opfer und ihrer Hinterbliebenen, — die meisten der Toten waren ja Familienväter. Im Reichstag gab Präsident Lübbe der allgemeinen Trauer Ausdruck, ebenso im württembergischen Landtag

### Tagesspiegel

Reichskanzler Dr. Luther ist nach Berlin zurückgekehrt. Generalagent Parker Gilbert ist von London wieder in Berlin eingetroffen.

Der Privatsekretär des Berliner Polizeipräsidenten Richter, Stöcker, der beim Polizeipräsidenten auf Privatdienstvertrag angestellt war, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dem Gesucht ist laut „Total-Anzeiger“ stattgegeben worden.

Im englischen Unterhaus antwortete Schatzkanzler Churchill auf eine Frage, ob die Kosten der Ruhrbesetzung auf die Daweszahlungen angerechnet werden, dies sei nicht der Fall.

Im Senat von Kuba ist ein Antrag eingebracht worden, der bestimmt, daß der Erzbischof und andere katholische Würdenträger Kubaner sein müssen.

Präsident Körner. Der Reichstag wird Sorge tragen, daß die betroffenen Familien wenigstens vor Not bewahrt bleiben.

Im Ausland hat die Kölner Rede des Reichskanzlers unverleugbar starken Eindruck gemacht, wie schon daraus hervorgeht, daß die Wäiter Herriots sie tofchweigen wollten. Der klaren Beweisführung Dr. Luthers waren eben die gewohnten Spitzfindigkeiten und Verdrehungen nicht mehr entgegenzusetzen. Auch der englische Außenminister Austen Chamberlain unterließ es, sein überlangdrachtes „Bedauern“ über die Rede auszusprechen. Da hüllt man sich am besten in Schweigen. Die Londoner Presse nimmt dagegen die Sache sehr ernst. Sie befürchtet nämlich, daß die in England anscheinend nicht gar hoch eingeschätzte Staatskunst Chamberlains auf dem besten Weg sei, sich von der französischen Diplomatie wieder einwickeln zu lassen. Chamberlain soll nach anfänglichem Widerstreben den Franzosen das Zugeständnis gemacht haben, daß der famose „Schlußbericht“ der militärischen Ueberwachungskommission nicht veröffentlicht werde, Deutschland oder die Öffentlichkeit würde also nicht erfahren, welcher Art die „Verfehlungen“ sind, um derenwillen die vertragsmäßige Räumung verweigert wird, Deutschland könnte also auch gar nicht in die Lage kommen, seine angeblichen „Verfehlungen“ gutzumachen, um dann auf den Vertrag zu pochen. Weiterhin traut man Chamberlain zu, daß er auch auf der bevorstehenden Londoner Konferenz zusammentreten werde. Die freundschaftliche Note des englischen Schatzkanzlers Churchill, die endlich eine bestimmte Regelung der französischen Kriegsschulden an England verlangt, ist in Paris nicht gut aufgenommen worden, denn in Paris nimmt man alles übel, was nicht in allem den Wünschen Frankreichs entspricht, und den französischen Wünschen entspräche es, wie der Abgeordnete Marin gesagt hat, vor allem, daß Frankreich wohl Schulden machen darf, sie aber nicht zu bezahlen braucht. Auf der Konferenz hofft Herriot aber die hilflose Politik Chamberlains schon kleinzutreiben. Ueber die Schuldzahlung will also Herriot nur verhandeln lassen, wenn diese Frage mit den beiden anderen der Räumung bzw. Entwaffnung und vor allem der „Sicherheit“ verbunden wird. Die Sicherheit ist das A und O der französischen Politik geworden; es kann nur zahlen, wenn es sich unbedingt sicher fühlt vor Deutschland; es kann nicht eher räumen, bis die Sicherheit hergestellt ist, — kurz, alles ist jetzt unter den Gesichtswinkel der Sicherheit gebracht. Und wie praktisch der ist! Niemand außer Frankreich selbst kann wissen oder beurteilen, wann Frankreich sich „sicher“ fühlt, es kann also seine Sicherheitsforderungen so hoch schrauben als es will und immer neue vorbringen, wenn es nur Schwachköpfige genug gibt, die sich von den französischen Diplomaten kneien lassen. Eine solche Kneitur glauben viele englische Wäiter von der nächsten Konferenz für ihre Regierungskollegen befürchten zu müssen. Nachdem halbamtlich in London dagegen Verwahrung eingelegt worden war, daß auf der Konferenz außer der Schuldenfrage auch noch die beiden anderen Fragen behandelt werden sollen, weil jede der drei Fragen für sich eine Konferenz wert sei, hat man sich doch darein gefunden, daß Herriot außer einigen Ministern mit ihrem Paß auch noch verschiedene Generale nach London schicken wird. Wo in aller Welt hat man Generale je zum Schuldzahlen gebraucht? Die englische Regierung wird wohl, im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung des Landes, wenigstens ein Geheimbündnis mit Frankreich gegen das gefährliche Deutschland abschließen müssen, wenn es irgendwelche Zahlungen von Frankreich haben will. Herriot verlangt sogar, daß in dieses Bündnis die edlen Polen und die gleich edlen Tschechen eingeschlossen sein sollen. Auch die Belgier wollen ein Sicherheitsbündnis mit England; sie haben zwar schon eins mit Frankreich, aber dieses kommt ihnen wahrscheinlich nicht mehr ganz geheuer vor, weil sie sich erinnern, daß die beiden Napoleone schon das jetzige Belgien

als eine französische Provinz betrachtet haben. So wären wir also wieder in einer Zeit der üppigsten Bündnispolitik angelangt, die nach dem Urteilspruch der Welt betrüger von der Versailler Friedenskonferenz als die Quelle aller militärischen Übel auf ewig in Acht und Bann erklärt worden war. Man hat in Washington unwillig aufgehört, als von Paris aus verlautete, Frankreich werde um seiner „Sicherheit“ willen — oder um auf England einen Druck auszuüben — das Ruhrgebiet in August nicht räumen, wie das Londoner Dawesabkommen verlangt. Von moralischer Entrüstung ist natürlich in Amerika keine Spur. Aber wie? Wenn der Dr. Luther sprechen würde: So, ihr Herren Verbündeten, ihr habt fortgesetzt die Verträge und feierlichen Verpflichtungen gebrochen; jetzt ist es genug! Deutschland hält sich fortan an das Londoner Abkommen, mit dem es ja doch nur wieder überlistet worden ist — siehe Köln, Generalinspektion und „Schlußbericht“ — auch nicht mehr gebunden. Jetzt kann zahlen, wer will, wir tun es nicht mehr! — So mögen die Amerikaner denken, denn sie würden es so machen, sie kennen ja die harmlose deutsche Seele nicht oder verstehen sie wenigstens nicht. In Washington bangt man daher schon um die 900 Millionen Dollar, die nach Deutschland gepumpt worden sind, aber auch nur um diese Millionen. Können die Anleihen und ihre Zinsen auch sonst gesichert werden, so können die Franzosen mit samt ihrer Sicherheit und ihren Bündnissen der Amerikaner wegen am Rhein und Ruhr bleiben, so lang es ihnen gefällt.

Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig spielt sich gegenwärtig die Verhandlung gegen die kommunistische Tscheka ab, eine Geheimorganisation, die besondere Aufträge der Oberleitung auszuführen hat. Verschiedene Führer der Tscheka waren bekanntlich im Sommer vorigen Jahres bei einer Autofahrt in Gannstadt abgefangen und verhaftet worden. In der Verhandlung legte der Angeklagte Reumann ein Geständnis ab: Die Tscheka in Deutschland stehe unter dem Befehl des Angeklagten Skoblewski aus Rußland, auch „General Gorew“ oder „General Wolf“ genannt, der in der russischen Botschaft in Berlin wohnte. Reumann habe von General Wolf u. a. den Befehl erhalten, binnen drei Monaten bei einem Honorar von 5000 Dollar den General von Seede zu „erledigen“, d. h. zu töten. Er habe aber nur 500 Dollar erhalten und mit dieser Summe sei die Aufstellung der für die „Erledigung“ Seede nötigen Tscheka-Gruppe nicht möglich gewesen. An der Seite der russischen Botschaft habe er (Reumann) für Ausrüstungen der Tscheka usw. 35 000 Dollar erhoben, ein anderes Mitglied 15 000 Dollar. Jur „Erledigung“ von Spizeln und ernstes Feinden der Partei seien neben vielerlei Waffen Typhus- und Ruhrbazillen bereitgestellt worden. Unter anderem sollte auch der württembergische Minister Bolz „erledigt“ werden. Bolz hatte aber an dem Tag zufällig eine Reise angetreten. — Den Angeklagten stehen dreizehn Verteidiger, lauter Parteigenossen, zur Seite. Die Verhandlungen werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Aus dem anscheinend noch weit hinter dem augenblicklich erkennbaren Gesichtskreis sich befindenden Sumpf überster Verderbnis, zu dem der Fall Barman sich entwickelt hat, sind auf mehrere bisher für weiß gehaltene Westen von „Staatsmännern“ und Politikern kräftige Dreckspritzer gefallen. Reichspostminister a. D. Höfle ist verhaftet. Reichskanzler a. D. Bauer ist unter scharfer polizeilicher Bewachung und die Verhaftung kann stündlich angeordnet werden; beide haben ihre Reichstagsmandate niederlegen müssen. Abg. Lange-Hegemann wird der Dritte im Bunde sein. Schwer belastet erscheinen nun nach den Bernehmungen im parlamentarischen Untersuchungsausschuß die Abgeordneten Heilmann, Wels und Dr. Fleischer, ferner der frühere sächsische Ministerpräsident, jetzige sächsische Gesandte in Berlin Gradnauer, der Ministerialdirektor Dr. Fall und besonders der Berliner Polizeipräsident Richter, der aber trotzdem seines Amtes fröhlich oder unfröhlich weiter waltet. Man hat nun, weil durch den Untersuchungsausschuß gar so vieles in die Deffentlichkeit kam, angeregt, den Untersuchungsausschuß wieder zu beiseitigen und die ganze Angelegenheit ausschließlich dem Gericht zu überlassen. Zu billigen ist dies nicht. Es handelt sich hier doch nicht nur um strafrechtliche Dinge; viel wichtiger ist die politische oder, wenn man so will, die öffentlich-moralische Seite, die bei einer bloß gerichtlichen Untersuchung ganz in den Hintergrund treten würde. Man muß wünschen, daß durch ein kräftiges Gewitter die politische Luft endlich einmal gereinigt werde, damit das Vertrauen des Volkes zu denen, die es regieren oder politisch vertreten, in ihre persönliche Uneigennützigkeit und Ehrenhaftigkeit, in die sittliche Persönlichkeit wiederhergestellt werde.

### Der Barmatfandal

Berlin, 13. Febr. Die Bernehmung des Polizeipräsidenten Richter vor dem Untersuchungsausschuß gestaltete sich spannend. Richter bestritt entschieden, von Barmat



## Soziales.

Wildbad, 14. Febr. 1925.

**Linden-Lichtspiele.** Heute, Sonntag und Montag findet in den L. L. die Aufführung der „Nibelungen“, I. Teil „Siegfried“, statt. Es erübrigt sich wohl, für dieses einzig schöne Filmwerk weitere Reklame zu machen; es sei nur das Eine gesagt, daß ja niemand versäumen soll, sich dieses Filmwerk anzusehen. Vor allen Dingen sollten Kinder und Jugendliche zu einem Besuche angehalten werden. Es finden am Samstag und Montag nachmittags Kindervorstellungen statt. Die bereits gelieferten Karten für Samstag können nur in der Buchhandlung Paude gegen gültige für heute umgetauscht werden. — Ab nächsten Freitag läuft der II. Teil „Kriemhilds Rache“.

**Im Thalia-Theater (Bahnhofhotel)** kommt heute, morgen und übermorgen der große, sensationelle Abenteuerfilm „Mit Stanley im dunkelsten Afrika“ zur Vorführung. Der Film ist in 6 Episoden mit 36 Akten eingeteilt und bietet eine Fülle wissenschaftlich und historisch hochinteressanter Erlebnisse des weltbekannten Afrikaforschers Stanley. 1. Episode: Sklavenhandel; 2. Episode: Urwaldschrecken; 3. Episode: Menschenjagd; 4. Episode: Todesangst; 5. Episode: Wüstengefahren; 6. Episode: Durch Nacht zum Licht. Diese Episoden-Titel lassen ein überaus reiches Erleben und spannendste Handlungen in diesem Filme vermuten, der den Besucher in die damals noch unerforschten Gebiete Afrikas führt und ihm den Urwald mit seinen Tieren und Schrecken, die Wüste mit ihren Gefahren und die Eingeborenen mit ihren Sitten und Gebräuchen zeigt. Es kommen bei jedem Programm zwei Episoden zur Vorführung. Besonders Naturfreunde sollten diese hochinteressanten Darbietungen nicht versäumen!

**Vortrag über Wintersport.** Der Wildbader Winter-sportverein hatte zum vergangenen Samstag zu einem öffentlichen Werbevortrag eingeladen. Der Besuch war gut, besonders seitens der Jugendlichen. Nach einem etwa 1 1/2 stündigen allgemeinen Teil als eigentlichem Vortrag folgte die Vorführung der angekündigten Lichtbilder. Der Redner, Herr Zahnarzt Dr. Weidner, legte den Gegensatz zwischen englischem und deutschem Sport dar, sprach über sinngemäße und sinnwidrige Sportarbeit, über die zweckmäßige und nötige Sportkleidung mit besonderer Berücksichtigung des Schneeschuhlaufes, bezüglich dessen er für alle Anfänger unbedingt die Teilnahme an den Schneeschuhlehrgängen dringend empfahl. Dann ging der Redner weiter auf gewisse ärztliche Beziehungen ein, die leicht übersehen werden, und erwähnte u. a. auch, daß der

Schneeschuh-sport bei weiser und künftgerechter Betätigung unter gewissen Voraussetzungen sogar heilende, mindestens aber vorbeugende Wirkung haben kann. Für eingestreute Stellen des Humors dankten insbesondere die zahlreichen jugendlichen Zuhörer — Dann folgten 52 der allerhellsten Naturaufnahmen, ein Labfal für jeden Naturfreund. Nach kurzer Pause wurde dann noch etwas gezeigt, was nicht mit dem Sportvortrag an sich Beziehung hatte, nämlich ein kleiner Film, den die Wildbader Sparkasse freundlich zur Verfügung gestellt hatte. Ueberschrift: Spar-Film, eine 78 m lange Filmbilderreihe, die in unvergleichlich guter, dabei aber ganz neuartiger Auffassung den Wert des Sparens auf die Sparkasse so recht in das helle Licht setzte.



... und beim Anrichten noch einige Tropfen **MAGGI'S Würze**

**Die gefehlige Miete!**  
Stuttgart, 13. Febr. In manchen Kreisen bestehen immer noch Zweifel über die Höhe der gefehligen Miete für den Monat Februar. Von zuständiger Stelle wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die bisherigen, ab 1. Jan. d. J. um 5 Prozent erhöhten Sätze insofern weiterbestehen, als nicht eine Änderung bekannt gegeben wird. Für den Monat Februar bleibt somit die Miete die gleiche wie im Vormonat, nämlich im Regelfall 75 Prozent der Friedensmiete, bei Geschäftsräumen und Wohnungen mit einer Friedensmiete von über 1700 Mark 100 Prozent.



DE THOMPSON'S  
SCHWAN-MARKE  
SEIFENPULVER  
WASCHE MIT  
**Dr. Thompsons**  
Seifenpulver  
Garantiert unschädlich

**Evang. Gottesdienst.** Sonntag, 15. Febr. 9 1/4 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Kein Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne); Stadtpfarrer Dr. Federlin. Keine Bibelstunde. Von 11—4 Uhr Wahl im Rathausaal. 10 Uhr Predigt in Sprollenhaus: Stadtpfarrer Dippon. Im Anschluß Christenlehre. Von 11—2 Uhr Wahl in der Schule.

**Kath. Gottesdienst.** Sonntag, 15. Febr. (Segagesimä). 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, vor ausgef. Allheiligt. 1 1/4 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Werktags:** Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr hl. Messe.

**Beicht:** Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe, Werktags vor der hl. Messe.

**Kommunion:** Sonntag bei der Frühmesse, Montag nicht, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

## Sigung des Gemeinderats

am Dienstag, den 17. Februar 1925, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Bauplanabgabe für Wohnhausbauten.
- 2) Neuherstellung der Mauer hinter dem alten Volksschulgebäude.
- 3) Sonstiges.

Landesversicherungsanstalt Württemberg.

## Bekanntmachung.

betreffend die Lieferung der Fleischwaren und der Backwaren für das Krankenhaus Wildbad für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1927.

Die Lieferung der Fleischwaren und der Backwaren für unser Krankenhaus Wildbad wird für 2 Jahre vergeben.

Angebote sind bis 1. März 1925 an die Verwaltung des Krankenhauses zu richten, bei welcher auch die Bedarfsliste und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

## Krieger- u. Militärverein Wildbad

Sonntag, den 15. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr, gemütl. Zusammenkunft im „Wildbader Hof“ (Saal) aus Anlaß des Besuches des Präsidenten des Württemb. Kriegerbundes.

Hierzu werden unsere Ehrenmitglieder und Kameraden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Musikkapelle ist anwesend.  
Der Vorstand.

Alleinvertrieb e. konkurrenzlos., bill. Patent-Spielwaren-Massenartikels, verblüffende Neuheit, die zugleich eine Oster-Überraschung ist und in allen einschlägigen Geschäften und privat in großen Mengen abgesetzt werden kann, ist sofort für gute Bezirks- und Platzvertretung zu vergeben. Bei auch nur einiger Rührigkeit ist täglich

## hoher Verdienst garantiert.

Für Herren, die sofort über einige M. 100 — bar für Warenübernahme verfügen. Mit größerem Kapital kann Generalvertretung für mehrere Bezirke übernommen werden. Anfragen unter S. G. 698 an die Invalidentank-Ann.-Exp. d. Stuttgart werden direkt von der Fabrik beantwortet.

Wir empfehlen uns in

**Hotel- und Wohnungs-  
Einrichtungen**  
**J. G. Mörgenthaler**  
Möbelfabrik :: Zuffenhausen  
Telefon 34.

Maria Knödler  
Walter Wurz  
Verlobte  
Stubersheim Wildbad  
Weißenheim

Schützen-Berein Wildbad.  
Am Samstag, den 14. Februar 1925, findet unser Familien-Abend mit Gabenverlosung im Hotel Post statt. — Beginn 7 1/2 Uhr.  
Ehrenmitglieder, aktive und passive Mitglieder sind freundlich eingeladen.  
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
Fremde können nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.  
Freiwillige Gaben können im Hotel Post bei Herrn Frißsche abgegeben werden.  
Das Schützenmeisteramt.

## Fußball-Berein Wildbad. Bekanntmachung I 1925.

1. Die jeweils Sonntag abend 6 Uhr durch Radio bekanntgegebenen Resultate in den Wettspielen um die Südd. Meisterschaft werden von unserem Mitglied, Herrn Kfm. Karl Aberle, Wilhelmstr., an dessen Haustüre sofort angeschlagen werden.

2. Mitgliederbeiträge: Laut Beschluß der Generalversammlung wurde der Beitrag für aktive Mitglieder auf M. 4.—, für passive auf M. 6.— festgesetzt. Im 1. und 2. Vierteljahr werden zwar je M. 1.50 erhoben und tritt die Ermäßigung für die aktiven Mitglieder erst im 2. Halbjahr ein, nachdem ihre aktive Tätigkeit in der Fußball- oder Leichtathletik-Abt. auch wirklich festgestellt werden kann.

Fußball-Berein Wildbad.  
Am Sonntag, den 15. Februar 1925 abends 7 1/2 Uhr veranstaltet der Verein im Saale des „Wildbader Hof“ einen **Rappen-Abend** verbunden mit Tanz.  
Wir laden hiemit unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein.  
Kopfbedeckungen für Damen und Herren sind am Eingang erhältlich.  
Kostümirung ist gestattet.  
Der Ausschuß.

**Augenarzt Dr. Ostenried**  
(Dr. Brinkmann's Nachfolger)  
Sprechzeit: Werktags von 9—1 und 1/2 3—6 Uhr  
**PFORZHEIM, Westliche 29.**

15 Zentner  
**Dehmd**  
hat zu verkaufen  
Karl Mutterer.  
**Intelligenten Jungen**  
nimmt im Frühjahr in die Lehre  
R. Schlegel, Malermeister.  
**Fastnachtdienstag abend**  
**Tanzstunde**  
in der städt. Turn- u. Festhalle. Der unermülich vorwärtsstrebende Tango-Bater wird das Allerneueste auf dem Tango- und anderen Gebieten vorführen. Rarenprefes.

WILH. HILDENBRAND ARCHITEKT  
ENTWURF UND BAULEITUNG VON BAUTEN ALLER ART  
GEWISSENHAFTE BERATUNG UND VERTRETUNG IN ALLEN TECHN. ANGELEGENHEITEN  
BIRKENFELD FERNSPRECHER 16  
WILDBAD :: TELEFON 18



**HAPAG**

**Nach Nord-Amerika** und **Canada**, gemeinsamer Dienst mit United American Lines, Hamburg — New York etwa wöchentliche Abfahrten

**Nach Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Assekurten und Druckachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen.

**WILDBAD: Chr. Schmid & Sohn**  
König-Karlsstraße 68

### Abschied von Wildbad.

Wenn von den Bäumen die Blätter fallen  
Und der Wind durch die leeren  
Fühl' ich mein Herz noch heißer  
Daß es einem brausenden Wasser  
gleichet.  
Dann soßt mich ein unbezähmbares  
Ginaus in die weite Welt zu gehen!  
Und auch der Lieben heiße Tränen  
Nützen nichts, fort, ach, fort muß  
ich gehen!  
Und abschiednehmend am Waldes-  
rand  
Steh' ich, und mit tränendem Blick  
Blick' ich auf das kleine Städtchen  
Land  
Meiner trauten Kindheit zurück.  
Ein heißes Weh ergreift mein Herz,  
Mein Aug' ist seltsam umflort,  
Und in heißen, bitteren Schmerz  
Blick' ich zum blauen Himmel empor.  
Noch einen Blick auf das liebliche Tal  
Meiner sonnigen Jugendzeit!  
Der scheidenden Sonne letzter Strahl  
Gibt zum Wandern mir 's letzte  
Geleit.  
Edwig Rusch.

## Turnverein Wildbad

Am Samstag, den 14. Februar, abends 1/8 Uhr, findet im „Hotel Sonne“ (Nebenzimmer) eine

### außerordentliche Sitzung des technischen sowie des aktiven Ausschusses

statt. Beratungsgegenstand: Programmfestsetzung zum Jubiläumsfest.  
Sämtliche Ausschußmitglieder werden gebeten, sich vollzählig an der Sitzung zu beteiligen. Außerdem sind familiäre ehemaligen aktiven Turner und Ehrenmitglieder zur Beratung der wichtigen Tagesordnung herzlich eingeladen.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
der Vorstand.

## Außerordentlich günstiger Schuhwarenverkauf!

Um der breiten Bevölkerung wirkliche Vorteile zu bieten, habe ich mich entschlossen, meine Schuhwaren, welche nur aus bekannt erstklassiger Qualitätsware bestehen, weiterhin mit einem

### Ausnahme-Rabatt von 10 Prozent

abzusetzen.

Einen Beweis bieten Ihnen meine Schaufenster!



Das gute  
**Harmonium**  
zu günstigem Preis  
liefert  
gegen Teilzahlung  
**Schmid & Buchwaldt**  
Pforzheim, Westl. 23  
Verlangen Sie Kataloge!

## Salamander-Schuhhaus Hermann Lutz

neben Gasth. z. Sonne WILDBAD neben Gasth. z. Sonne

### Realschule Wildbad.

Die Aufnahmeprüfung in Klasse I findet statt: Dienstag, den 17. Februar, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr im Zeichensaal des neuen Schulgebäudes. Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheines an den Vorstand der Realschule. Professor Steurer.

## Linden-Lichtspiele

Samstag, Sonntag und Montag, je abends 8 Uhr  
Sonntag nachmittag 3 Uhr  
(Kassenöffnung 1 Stunde vorher)

## Die Nibelungen

### I. Teil: „Siegfried“

In Erwartung eines großen Andranges wird das verehrliche Publikum gebeten, Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Paucke zu lösen.

### Die Schülervorstellungen

beginnen am Montag um 4 Uhr  
und Samstag mittag um 2 Uhr.

Einlaß je eine halbe Stunde vorher!

Die für Samstag, den 17. Januar gelösten Karten behalten für Samstag, den 14. Februar ihre Gültigkeit, alle anderen im Vorverkauf gelösten Karten ebenfalls für die jeweiligen Tage. — Es wird nochmals höflichst gebeten, alle nummeriert. Eintrittskarten gegen neue umzutauschen, denn es haben nur Karten mit dem Datum des jeweiligen Tages Gültigkeit.

## Windhof.

Morgen Sonntag

## Salvator-Ausschank

aus der Paulaner-Brauerei München.

Theater in Wildbad (Turn- u. Festhalle).

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr unter gest. Mitwirkung von 80 hiesigen Schülern und Schülerinnen.

Ein Teil des Reinertrags ist für die Kinderhilfe bestimmt.

## „Die Königskinder“

Romantisch-komisches Original-Feeen-Märchenschauspiel in 6 Bildern von Z. P. Prantl. Spielleiter: Dir. Friedr. Walter.  
Preise der Plätze im Vorverkauf in der Buchhdlg. Paucke:  
Spreßitz M 1.50, 1. Platz M 1.20, Gallerie 80 ¢, incl. Steuer. — Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Neu eingetroffen:

## Kinder-Sportwagen,

offen und geschlossen, extra stark, von 22. M an,

## Leiterwagen

bis zu 5 Zentner Tragkraft, von M 14.— an, sowie

## Ersatz-Räder für Leiterwagen

(Auch in Ratenzahlungen!)

Robert Treiber.

## THALIA-THEATER

im Bahnhof-Hotel WILDBAD im Bahnhof-Hotel

Großes Sensations- und Abenteuer-Programm:

Samstag, den 14. Februar, abends 8.15 Uhr

Sonntag, den 15. Februar,

Anfang 3 Uhr, 1/2 6 Uhr und 8 1/2 Uhr,

Montag, den 16. Februar, abends 8.15 Uhr

## „Mit Stanley im dunkelsten Afrika“

Großer sensationeller Abenteuerfilm aus der Zeit des Sklavenhandels in 6 Episoden, 36 Akte

I. Episode: „Sklavenhandel“

II. Episode: „Urwaldschrecken“

In den Hauptrollen:  
GEORGE WALSH und LOUISE LORRAINE.

Ort und Zeit der Handlung:  
New-York und der afrikanische Urwald in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhundert.  
Der Film führt uns in die unerforschten Gebiete Afrikas und zeigt uns den Urwald mit seinen Tieren und Schrecken, die Wüste mit ihren Gefahren und die Eingeborenen mit ihren Sitten und Gebräuchen.

Wissenschaftlich! Historisch!  
Abenteuer wie Sensation!

Kommen! — Sehen! — Staunen!  
Es kommen bei jedem Programm 2 Episoden zur Vorführung!

**Persil** das  
unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit billiges  
Waschen und die Wäsche tadellos  
(Nur in der bekannten Packung)  
niemals lose.

Gar. rein. erstkl. Qualitäts-Bienen-

## Honig

(keine minderwertige Auslandsware) versendet in Postkolli von 1 1/2 Pfund an

Großmolkerei Ebersbach i.S.  
Billigster Preis auf Anfrage.